

Verklebte Augen und ihre Behandlung

Tipps zum Umgang mit Blepharitiden

Entzündungen der Lidränder gehören zu den häufigen Problemen am Auge: ein kurzer Abriss der Befunde und der Therapieansätze.

MEDSCAPE

Die Blepharitis kann in eine vordere (Entzündung der Wimpern und Follikel) und eine hintere (Inflammation der Meibom-Drüsen) unterteilt werden, wobei es zwischen beiden Formen Überlappungen gibt, schreibt Robert H. Graham, Ophthalmologe am Mayo Clinic College of Medicine in Rochester, Minnesota in seiner Übersicht für die Praxis. Viele systemische Erkrankungen, vor allem Rosazea und seborrhoische Dermatitis, sind mit einer Blepharitis assoziiert. Zusammen mit einer Blepharitis kommen aber häufig auch andere okuläre Veränderungen vor wie etwa trockene Augen, Chalazion, einwärts gekrümmte Wimpern oder Bindehaut- und Hornhautentzündungen. Zum Entstehungsmechanismus stellt man sich eine bakterielle Besiedlung der Augenlider vor, in deren Rahmen toxische bakterielle Produkte die Augenoberfläche reizen. Neben der direkten Bakterieninvasion können auch immunologisch vermittelte Schäden entstehen.

Anteriore und posteriore Blepharitis sowie komorbide Augenveränderungen wie trockene Augen oder okuläre Allergien sind bei Augenärzten häufige Diagnosen, die nach einer Untersuchung bei rund einem Drittel der Patienten vorkommen. Insbesondere eine Dysfunktion der Meibom-Drüsen führt zum Syndrom der trockenen Augen, allerdings kann eine solche Veränderung auch bei offenbar Gesunden diagnostiziert werden.

Typische Symptome sind Verkrustung und Verklebung der Wimpern, Juckreiz und Brennen, tränende Augen, Fremdkörpergefühl sowie Rötung und Schwellung der Augen. Die Betroffenen klagen auch über Lichtempfindlichkeit, Schmerz oder beeinträchtigte Sehschärfe.

Bei der Inspektion fallen Erythem und Verkrustung der Lidränder und Wimpern auf, allenfalls begleitet von Trichiasis (abweichende Richtung der Wimpern), Verlust von Wimpern, Ulzerationen am Lidrand sowie hervortretende Meibom-Drüsen mit verstopften Öffnungen. Auch die Bindehaut kann in wechselndem Ausmass entzündet sein, in der Regel mit einer

papillären Reaktion. Begleitende Hornhauterosionen sind ebenfalls häufig, meist an denjenigen Stellen, wo die Lidränder den Hornhautlimbus kreuzen.

Therapie

Die bakteriellen Ursachen der Blepharitis umfassen gewöhnlich eine Überwucherung der normalen Augenflora durch pathogene Keime. Die Behandlungsbemühungen richten sich auf eine langfristige Wiederherstellung der Lidhygiene und umfassen drei essenzielle Komponenten:

1. Patienten erhalten die Anweisung, warme Kompressen auf die Augenlider zu legen. Durch die Erwärmung wird eingetrocknetes, verdicktes Material aufgeweicht, und die Sekretionswege werden gereinigt. Initial können warme Kompressen mehrmals täglich appliziert werden. Die einfache Massnahme ist auch in der Langzeitpflege nützlich, um ein erneutes Aufflackern der Entzündung zu verhindern.
2. Das mechanische Waschen der Lider und Wimpern ist wichtig, um Krusten, Schuppen und Verklebungen zu entfernen. Viele Praktiker empfehlen dazu die Verwendung von «Baby-Shampoo», da damit die Augen nicht tränen sollen, andere sind aber auch der Ansicht, dass die Detergenzien des Shampoos sich mit Ölen der Lidsekretion zu Seifen verbinden können, die ihrerseits das Auge reizen. Das Reinigen der Lider sollte am besten direkt im Anschluss an die warmen Kompressen erfolgen und ist ebenfalls Bestandteil einer längerfristigen Behandlung.
3. Erst jetzt kommen spezifische Ophthalmologika, also vor allem antibiotische Salben, bei Bedarf kombiniert mit einem Kortikosteroid, zum Einsatz (Tabelle).

Topische antibiotische Salben sind bei der vorderen Blepharitis effektiv, manchmal versagen sie jedoch bei der hinteren Blepharitis oder Dysfunktion der Meibom-Drüsen. Dann kommt ein mehrmonatiger Behandlungszyklus mit oralem Tetracyclin oder Doxycyclin in Betracht. Dabei hofft man auf eine Reduktion der

Merksatz

- Die Behandlung der Blepharitis stützt sich auf warme Kompressen, mechanische Reinigung von Wimpern und Lidern sowie antibiotische Augenpräparate.

Tabelle: Antibiotische Ophthalmologica mit und ohne Kortikosteroide, die bei Blepharitis eingesetzt werden können

Präparate	Wirkstoff(e)
Baneopol® Augensalbe	Bacitracin, Polymyxin B, Neomycin
Blephamide®, sterile Augensalbe	Sulfacetamid, Prednisolon
Ciloxan®, Augensalbe, Augentropfen	Ciprofloxacin
FML-Neo® Liquifilm, Augentropfen	Neomycin, Fluorometholon
Floxal®, Augensalbe, Augentropfen	Ofloxacin
Frakidex®, Augensalbe, Augentropfen	Framycetin, Dexamethason
Garamycin®, Augentropfen	Gentamicin
Infectoflam®, Augensalbe	Gentamicin, Fluorometholon
Maxitrol®, Augensalbe, Augentropfen	Neomycin, Polymyxin B, Dexamethason
Mycinopred® Liquifilm®, Augentropfen	Polymyxin B, Prednisolon
Neosporin®, Augentropfen	Polymyxin B, Neomycin, Gramicidin
Neotracin®, Augensalbe	Neomycin, Bacitracin
Okacin®, Augentropfen	Lomefloxacin
Ophtagram®, Augensalbe, Augentropfen	Gentamicin
Ophtasone®, Augensalbe	Gentamicin, Betamethason, Chloramphenicol
Soframycin®, Augentropfen	Framycetin
Spersadex® comp., Augentropfen	Chloramphenicol, Dexamethason
Spersapolymyxin®, Augentropfen	Polymyxin B, Neomycin
Tobradex®, Augensalbe, Augentropfen	Tobramycin, Dexamethason
Tobrex®, Augensalbe, Augentropfen, Augengel	Tobramycin
Vigamox®, Augentropfen	Moxifloxacin



bakteriellen Besiedlung der Haut und über die Hemmung der Metalloproteinaseaktivität auf eine günstige Beeinflussung der Meibom-Drüsen.

Robert H. Graham erwähnt als Ergänzung zu den traditionellen, bei Blepharitis eingesetzten Topika auch eine neue (in der Schweiz bisher nicht zugelassene) Zubereitung mit 1-prozentiger Azithromycinlösung, die aufgrund der sehr langen Halbwertszeit des antibiotischen Wirkstoffs eine seltenere Applikation erlaubt, warnt aber gleichzeitig auch vor der Gefahr von absolut unerwünschten Resistenzbildungen. ■

Interessenkonflikte: keine

Quelle: www.medscape.com/viewarticle/705247

Halid Bas



FÜR 900 MILLIONEN MENSCHEN KEIN WITZ.

Jeder achte Mensch hat keinen Zugang zu sauberem Trinkwasser. Wo Toiletten und sanitäre Anlagen fehlen, gelangen Viren und Bakterien ins Wasser und verbreiten Krankheit und Tod. Jedes Jahr sterben 1,8 Millionen Menschen an den direkten Folgen. Helvetas baut sanitäre Anlagen und sichere Latrinen und schützt das Wasser so vor tödlichen Keimen.

PC 80-3130-4 www.helvetas.ch




HELVETAS
Handeln für eine bessere Welt